

Pressemitteilung

Nr. 03/2013 – 01. März 2013

Der Prozessauftakt belastet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss erneut

Am 6. März 2013 beginnt vor dem Landgericht Düsseldorf der Prozess wegen Mordes an einer Mitarbeiterin des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss am 26. September 2012. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss sind immer noch, wie viele andere Beteiligte auch, durch die unfassbare Tat stark belastet.

Nach dem tödlichen Angriff auf ihre Kollegin am 26. September 2012 im Jobcenter Rhein-Kreis Neuss ist es den meisten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den vergangenen fünf Monaten gelungen, die Arbeit wieder aufzunehmen und sich dem beruflichen Alltag zu stellen.

Es gibt aber immer noch vereinzelte Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aufgrund der Tat langfristig erkrankt sind. „Der Prozess belastet meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erneut sehr“, sagt Wendeline Gilles, Geschäftsführerin des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss. „Wir werden während des Prozesses weiterhin psychologisch beraten und unterstützt. Die Zusammenarbeit mit dem von der Unfallkasse beauftragten Unternehmen Human protect ist hier sehr wichtig und seit dem 26. September 2012 wirklich vorbildlich geregelt.“, sagt Wendeline Gilles. So werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Zeugen vor Gericht aussagen werden, im Hintergrund von Psychologinnen und Psychologen sowie durch die Geschäftsführung und der Vorsitzenden des Personalrats beraten und begleitet.

„Ich stehe mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im ständigen Dialog, um für uns die Folgen und Konsequenzen gemeinsam zu entwickeln“, so Wendeline Gilles weiter. „Alle Anregungen zu weiteren Verbesserungen der bestehenden Sicherheitsvorkehrungen werden aufgenommen, gemeinsam mit den Gremien bewertet und sukzessive umgesetzt“. Das seit Ende September 2012 an fast allen Standorten des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss eingesetzte Sicherheitspersonal ist hier nur ein Beispiel.